# Die digitale Zukunft der Zahnarztpraxis

**Autorin**_Carolin Gersin

Offene Schnittstellen, ein volldigitalisierter Work- und Datenworkflow – für Deutschlands Zahnarztpraxen ist dies noch Zukunftsmusik. Nicht so für die Zahnarztpraxis Bogenhausen aus München. Als Pilotpraxis haben Dr. Franz Xaver Wack und Dr. Denis Novakovic in enger Kooperation mit Experten aus Universitäten und namhaften Industriepartnern die komplett digitalisierte Zahnarztpraxis erprobt – und am 5. März 2015 im Münchener Westin Grand Hotel mehr als 100 geladenen Gästen aus Industrie und Praxis präsentiert.

**_In einer offenen Talkrunde** erzählte Dr. Franz Xaver Wack der Dipl.-Journalistin Katja Voigt seine Beweggründe für das Projekt und die positive Kooperation zwischen Praxis, Wissenschaft und Dentalindustrie. „Wir haben Topspieler alle zusammen an einen Tisch geführt", sagte er über das gelungene Zusammenspiel. Für das Projekt öffneten Unternehmen wie KaVo und Sirona ihre Schnittstellen und ermöglichen so einen funktionierenden Workflow. Dass Dr. Wack früher einmal in der ersten Fußballbundesliga als Schiedsrichter tätig war, beichtet er bereits zu Beginn und greift während des Gesprächs mit Katja Voigt das ein oder andere Mal voller Begeisterung zur sportlichen Metapher.

Die digitalen Abläufe in der Zahnarztpraxis Bogenhausen erlebt der Patient bereits beim Erstkontakt. Vom ersten Patientengespräch an organisiert das Aufklärungssystem infoskop von up to dent die Kommunikation mit dem Patienten in der Praxis – via WLAN und rechtskonformer Signatur auf dem iPad. So lässt sich eine lückenlose Dokumentation medizinischer Sachverhalte, individueller Diagnosen und Therapien darstellen. Die Diagnostik erfolgt in der Zahnarztpraxis Bogenhausen mithilfe des digitalen Volumentomografen KaVo OP 300 Maxio, der mit sehr geringer Strahlendosis (Low Dose Technology) dreidimensionale Zahn- und Knochenverhältnisse erfasst und einen DICOM-Datensatz erzeugt. Zur digitalen Abformung wird die intraorale Scan-Kamera CEREC Omnicam 4.3 von Sirona genutzt, die hoch präzise Ergebnisse liefert und dem Patienten mehr Komfort bietet als es eine analoge Abformung würde. Dies ist für Dr. Wack ein eindeutiger Vorteil des digitalen Vorgehens: Komfort und Schonung des Patienten. Eine weitere Komponente ist das zebris JMAnalyser+-System, welches in Kombination mit der neuen HD-Videokamera SC-1 SYNCC sicherstellt, dass die eingesetzten Kronen und Brücken sowohl ästhetisch als auch in statischer und dynamischer Okklusion zusammenpas-

**Abb. 1**_ Das Praxisteam der Zahnarztpraxis Bogenhausen begrüßte die Teilnehmer der Pressekonferenz.
**Abb. 2**_ Am Stand des Dentaldepots Henry Schein Dental.


Abb. 1



Abb. 2




Abb. 3

**Abb. 3**_ Am Stand der Firma up to dent.
**Abb. 4**_ Am Stand der Firma KaVo.




Abb. 4

sen. Es bildet die funktionelle Schnittstelle im dentalen digitalen Workflow. Sämtliche DICOM-, STL-, OBJ- und XML-Daten werden in die Design-Software Exocad transferiert. Erstmals verknüpfen sich dabei die Ergebnisse von DVT und digitaler Vermessung mit denen der digitalen Abformung. Es ist dieser Datenbestand, der die optimale Form für die zu erstellenden Kronen, Brücken oder Implantataufbauten ermöglicht. Den Datenbestand übernimmt die 5-Achs-Fräsmaschine Sirona inLab MC X5 und fertigt anschließend in Standardronden und Blöcken den Zahnersatz. Eine gefräste Einzelkrone zum Beispiel ist bereits nach nur neun Minuten fertig. Auch größere Arbeiten wie Brückenkonstruktionen lassen sich sehr präzise und in deutlich kürzerer Zeit



Abb. 5

**Abb. 5**_ Dr. Franz Xaver Weck im Gespräch mit Katja Voigt.



Abb. 6


Abb. 7


Abb. 8



Abb. 9

**Abb. 6**_ Die geladenen Experten Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Dr. Wolfgang Boisseree und ZTM Manfred Läkamp.
**Abb. 7**_ Die Talkrunde stand Rede und Antwort.
**Abb. 8**_ Dr. Michael Gleau, Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns, sorgte für Diskussionspotenzial.
**Abb. 9**_ Am Stand der Firma Schütz Dental.

als in analoger Fertigung erstellen. Auch die relevanten Arbeitsprozesse in der Praxis sind intelligent vernetzt. In puncto Praxismanagement wird in der Praxis die Software CHARLY genutzt. Die Praxismanagement-Software CHARLY, eine Entwicklung von Solutio, die alle Patientendaten und Therapieschritte von der Anamnese bis zur Behandlungshistorie verarbeitet.

Doch trotz volldigitaler Arbeit ist es besonders wichtig, dass der Behandler nicht nur digital arbeiten kann, sondern auch analoge Prozesse beherrscht, die gerade für die Funktionalität von großer Bedeutung sind, darin sind sich sowohl Dr. Franz Xaver Wack als auch Dr. Wolfgang Boisseree, Präsident der Gesellschaft Zahn und Mensch, einig. Boisseree liegt es mit der Gesellschaft besonders am Herzen, dass der Zahnarzt die Expertise besitzt, nicht nur den Kauapparat als System zu verstehen, sondern das Zusammenspiel des ganzen menschlichen Körpers.

Den Standpunkt eines Zahntechnikers hörte das Plenum von ZTM Manfred Läkamp, Dentallabor Manfred Läkamp GmbH und Gründer von Zahn und Mensch. Wird durch die Digitalisierung nicht das Handwerk des Zahntechnikers überflüssig? Darauf entgegnete der Zahntechniker ein klares Nein. Das Berufsbild des Zahntechnikers verändere sich stark, jedoch werte er digitale Verfahren als Chance, noch schneller und präziser zu arbeiten. Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert, Universität Innsbruck, gab zum Ende hin noch ein praxisnahen Vorteil preis: „Wenn ein Mensch, z. B. im Altersheim, nun seinen Zahnersatz verliert, können wir heute dank digitaler Fertigung einfach auf den Knopf drücken und einen neuen herstellen."

Im Anschluss an die Präsentation konnten die Gäste sich in angenehmer Atmosphäre noch weiter austauschen und in der Dentalausstellung nähere Informationen zu den einzelnen Produkten einholen._

## _Kontakt

digital dentistry

**Zahnarztpraxis Bogenhausen**
**Dr. Wack & Dr. Novakovic**
Effnerstr. 48
81925 München
Tel.: 089 98108384
info@bogenhausen-zahnarztpraxis.de
www.bogenhausen-zahnarztpraxis.de



# WIR VERDERBEN IHM NUR UNGERN DIE SHOW!

WWW.DESIGNPREIS.ORG

Einsendeschluss 1. Juli 2015

# DESIGNPREIS 2015

## Deutschlands schönste Zahnarztpraxis



Fotos: © Mykhaylo Palinchak und Eric Isselee